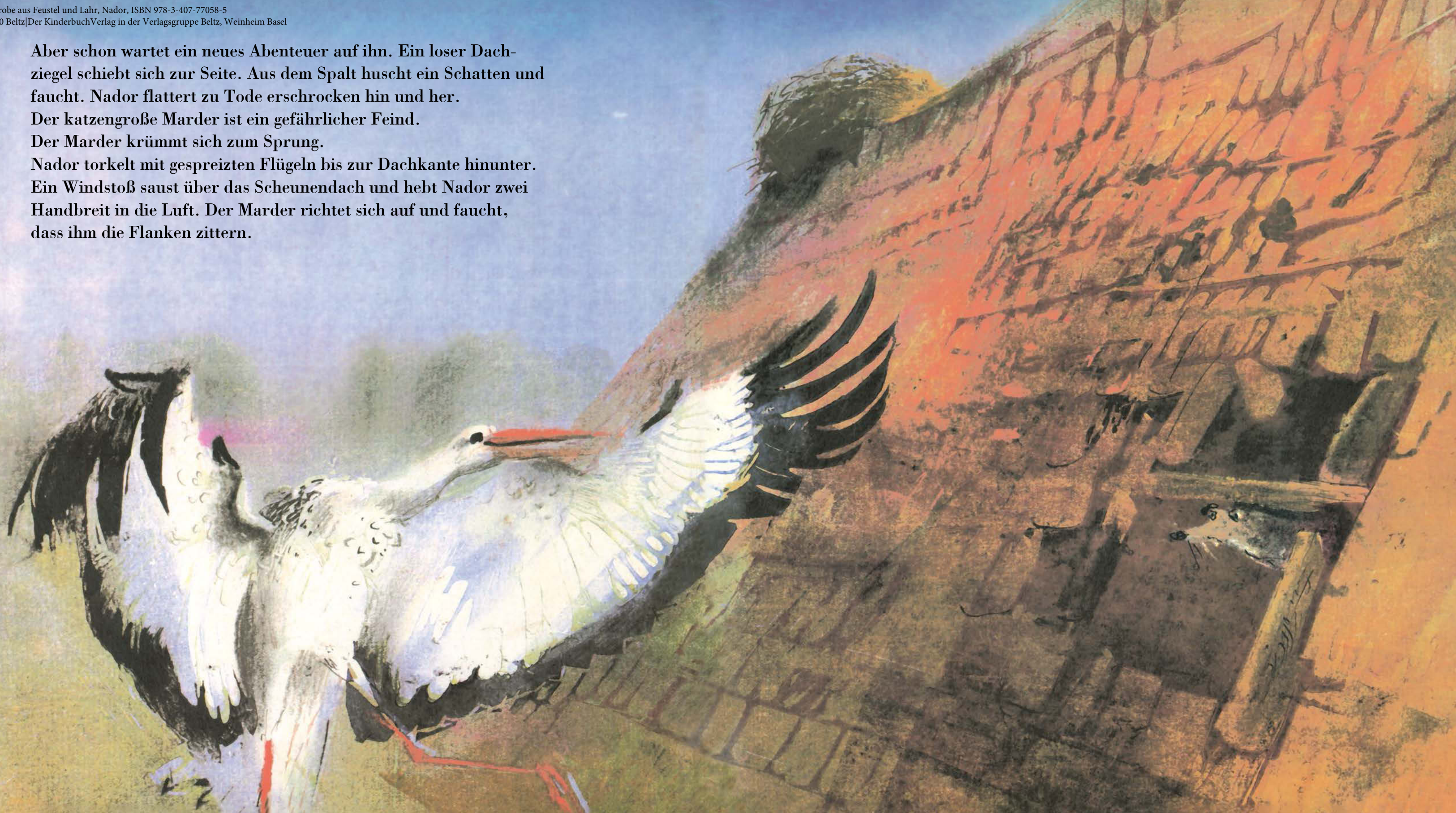


Leseprobe aus Feustel und Lahr, Nador, ISBN 978-3-407-77058-5

© 2020 Beltz|Der KinderbuchVerlag in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-77058-5>

Aber schon wartet ein neues Abenteuer auf ihn. Ein loser Dachziegel schiebt sich zur Seite. Aus dem Spalt huscht ein Schatten und faucht. Nador flattert zu Tode erschrocken hin und her. Der katzen große Marder ist ein gefährlicher Feind. Der Marder krümmt sich zum Sprung. Nador torkelt mit gespreizten Flügeln bis zur Dachkante hinunter. Ein Windstoß saust über das Scheunendach und hebt Nador zwei Handbreit in die Luft. Der Marder richtet sich auf und faucht, dass ihm die Flanken zittern.

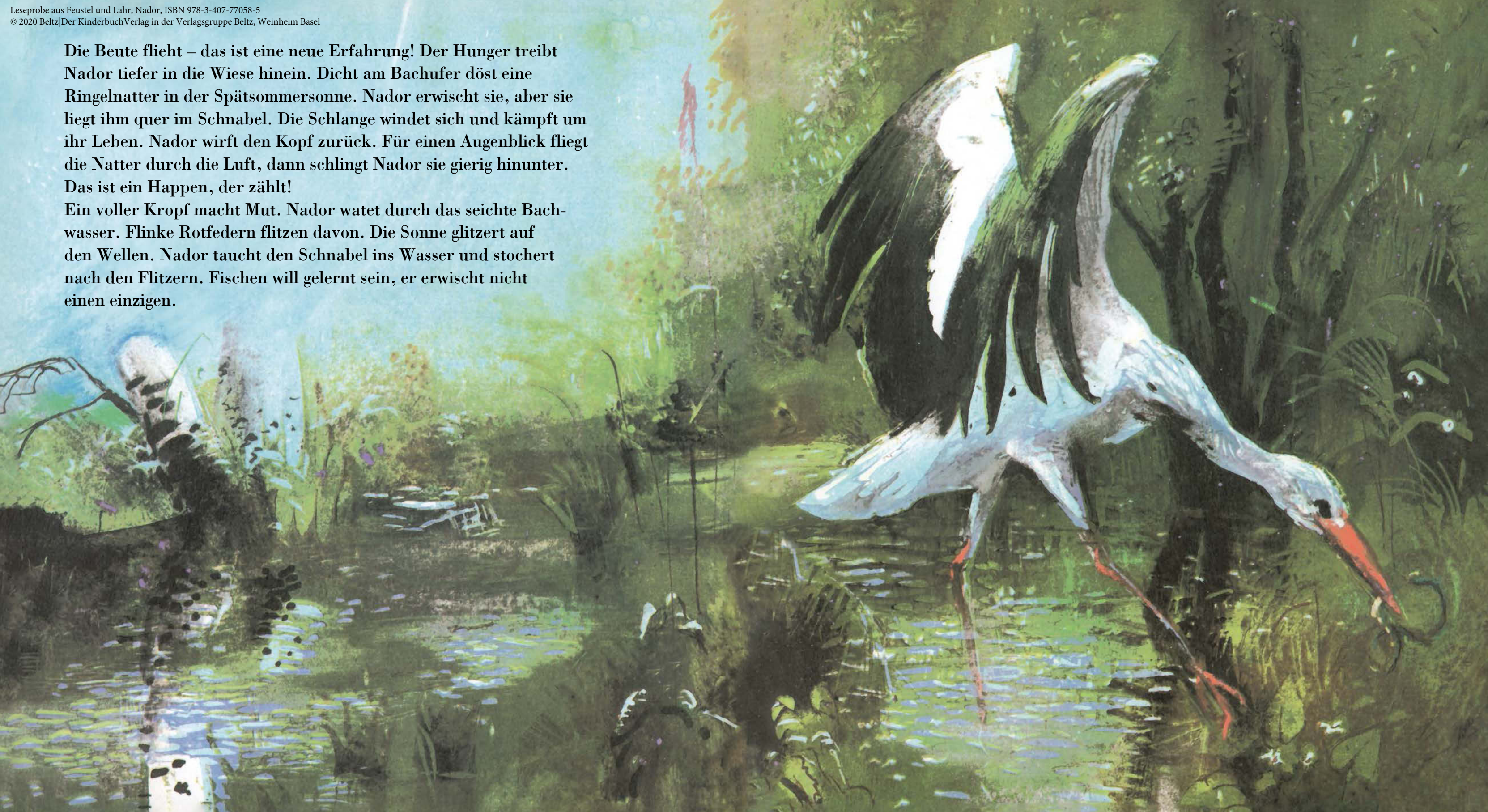




**Nador schlägt wild mit den Flügeln, und plötzlich wird
der fauchende Marder kleiner – und auch das Scheunendach.
Nador fliegt – aber nur ein kurzes Stück! Mit seinen hängenden
Beinen fängt er sich in den Ästen des Apfelbaumes und stolpert
ins Gras. Zum ersten Mal in seinem Leben steht Nador auf einer
Wiese. Das zirpt und raschelt und summt um ihn herum.
Misstrauisch stelzt Nador durch das hohe Gras.**

**Eine unvorsichtige Feldmaus huscht durch den Klee.
Endlich ein fetter Happen für den hungrigen Storchmagen!
Nador will die Maus mit dem Schnabel packen, aber so eine Maus
ist flink. Husch – ist sie zwischen den Halmen verschwunden.
Verdutzt stochert Nador im Klee herum.**

Die Beute flieht – das ist eine neue Erfahrung! Der Hunger treibt Nador tiefer in die Wiese hinein. Dicht am Bachufer döst eine Ringelnatter in der Spätsommersonne. Nador erwischt sie, aber sie liegt ihm quer im Schnabel. Die Schlange windet sich und kämpft um ihr Leben. Nador wirft den Kopf zurück. Für einen Augenblick fliegt die Natter durch die Luft, dann schlingt Nador sie gierig hinunter. Das ist ein Happen, der zählt! Ein voller Kropf macht Mut. Nador wadet durch das seichte Bachwasser. Flinke Rotfedern flitzen davon. Die Sonne glitzert auf den Wellen. Nador taucht den Schnabel ins Wasser und stochert nach den Flitzern. Fischen will gelernt sein, er erwischt nicht einen einzigen.



Nador gähnt vor Aufregung. Da schlüpft ihm die Ringelnatter aus dem offenen Schnabel, platscht in das Bachwasser und schwimmt schlängelnd in das Schilfdickicht. Weg ist sie!

Verdutzt schüttelt Nador den Schnabel und starrt in das grüne Schilfgewirr.

Mittagsstille! Die Libellen sitzen unbeweglich und zittern mit ihren Flügeln. Ein dickköpfiger Frosch schiebt sich behäbig auf das Ufer. Er ahnt nichts von der Gefahr. Nador ist ein ungeübter Jäger.

Zuerst schnappt er ungeschickt daneben, dann erwischt er den Frosch am Hinterschenkel, schlenkert ihn sich zurecht und schluckt. Endlich! Eines hat Nador gelernt: Beute im Kropf – Schnabel zu! Nador verdöst eine Viertelstunde zwischen den Besenweiden. Dann stakst er langsam an den Gebüsch vorbei. Ungestüm rascheln die Zweige. Ein riesiger Kuhkopf starrt Nador an.

